Über den Dächern

Sonderbauten

Terrace Sesc 24 de Maio, Paulo Mendes da Rocha, São Paulo
Foto: © Ciro Miguel

Projekt Master 12+3 ECTS
Wintersemester 2021/2022

LSA
Lehrstuhl für Städtische Architektur

Hikarie
TOKYU DEPT. STORE
FIRE
adidas
FUTSAL PARK.
adidas
FUTSAL PARK.

Prolog

„Wenn ich die Plattformen des Eiffelturms erklimme, bekomme ich auf dem Weg nach oben ein Gefühl der Beredsamkeit; der Moment wird freudig - und auch ernst; wenn der Horizont sich hebt, scheint es, als ob der Geist in weitere Horizonte projiziert wird: wenn sich physisch alles weitet, wenn die Lunge sich heftiger aufbläht, wenn das Auge weitere Horizonte ins Auge fasst, wird der Geist mit einer agilen Kraft belebt; Optimismus weht. Der horizontale Blick führt weit: Kurz gesagt, es ist ein großartiges Ergebnis ohne schmerzhafte Arbeit. Vom Eiffelturm bis zu den aufeinanderfolgenden Plattformen in 100, 200 und 300 Metern Höhe nimmt der horizontale Blick Unermessliches auf, und wir werden von ihm bewegt, wir werden von ihm beeinflusst.

{Urbanism, S. 174-177, Kursive S.M.)

So schwärmt Le Corbusier beim Blick über Paris und dem Aufstieg auf den Eifelturm. Wer kennt Ihn nicht, diesen Moment in dem man über die Dächer der Stadt tritt und plötzlichen ein ganz anderer Eindruck seines unmittelbaren Umfeldes erlebbar wird.
Sowohl Le Corbusiers Sehnsucht nach einer anderen Stadt als auch sein Anspruch seinen Häusern einen anderen Abschluss zu geben mag in solchen Erlebnissen seinen Ursprung gehabt haben. Ideen zum Dach verfolgten ihn Zeit seines Lebens und er konnte in mannigfaltiger Art und Weise zeigen wie es anders gehen könnte. Knapp 100 Jahre später Blicken wir über die Städte und es hat sich wenig verändert über den Dächern. Es gibt kaum Projekte mit Anspruch an einen interessanten, nutzbaren oder nachhaltigen Abschluss der Häuser gegen den Himmel. Hier wird Potenzial verschwendet und fällt entweder der Einfallslosigkeit, der Kosten oder der Vorgaben der Behörden zum Opfer. Dabei gibt es nicht nur bei Corbusier vielfältige Beispiele die ein anderes Bild zeichnen. Von den fantastischen Ideen Ludwigs des II mit seinem See auf der Residenz in München bis hin zu vermehrt entstehenden Sportplätzen über den Dächern, wird gezeigt was möglich ist.
Zusätzlich zu diesen Gedanken zwingt uns die Verknappung des Wohnraums in den Städten und der „Flächenfras“ in Zukunft anders über unsere Ressourcen und Städte nachzudenken. Der Erhalt des Bestands rückt genau so in den Fokus wie ein Wachstum der Städte nach „Innen“. Dies wird zentrale Aufgabe der nächsten Jahrzehnte sein und die Frage ist nicht, ob, dies passiert sondern wie?
Wir werden in diesem Semester der Frage nachgehen, wie es über den Dächern der Stadt in Zukunft aussehen könnte und welchen Beitrag die Dächer zu einer nachhaltigen Baukultur leisten können.

Aufgabe

In diesem Semester beschäftigen wir uns mit ungenutzten Dächern in Deutschland. Im Fokus stehen nicht nur ernsthafte Überlegungen zur Realisierbarkeit was Statik, Baurecht und eventuell auch Denkmal bzw. Ensembleschutz angeht sondern sicher auch welches immense Potential diese Flächen nicht zuletzt auch für unsere Umwelt besitzen.
Ziel des gesamten Kurses ist es eine vielfältige Varianz an Dachnutzungen im Allgemeinen zu erzeugen. Die gewählten Orte sind so angelegt, dass eine breites Spektrum an Nutzungen und Typologien bedient wird um die Relevanz des Themas in sämtlichen Bereichen der Stadt und der Gesellschaft zu verdeutlichen.
Im Einzelnen steht zunächst der jeweilige Bestand im Vordergrund und muss ausreichend dokumentiert und analysiert werden um einer Realisierbarkeit möglichst nahe zu kommen.
Im weiteren werden unterschiedliche Strategien beleuchtet wie der Umgang mit den Dachflächen erfolgen soll.

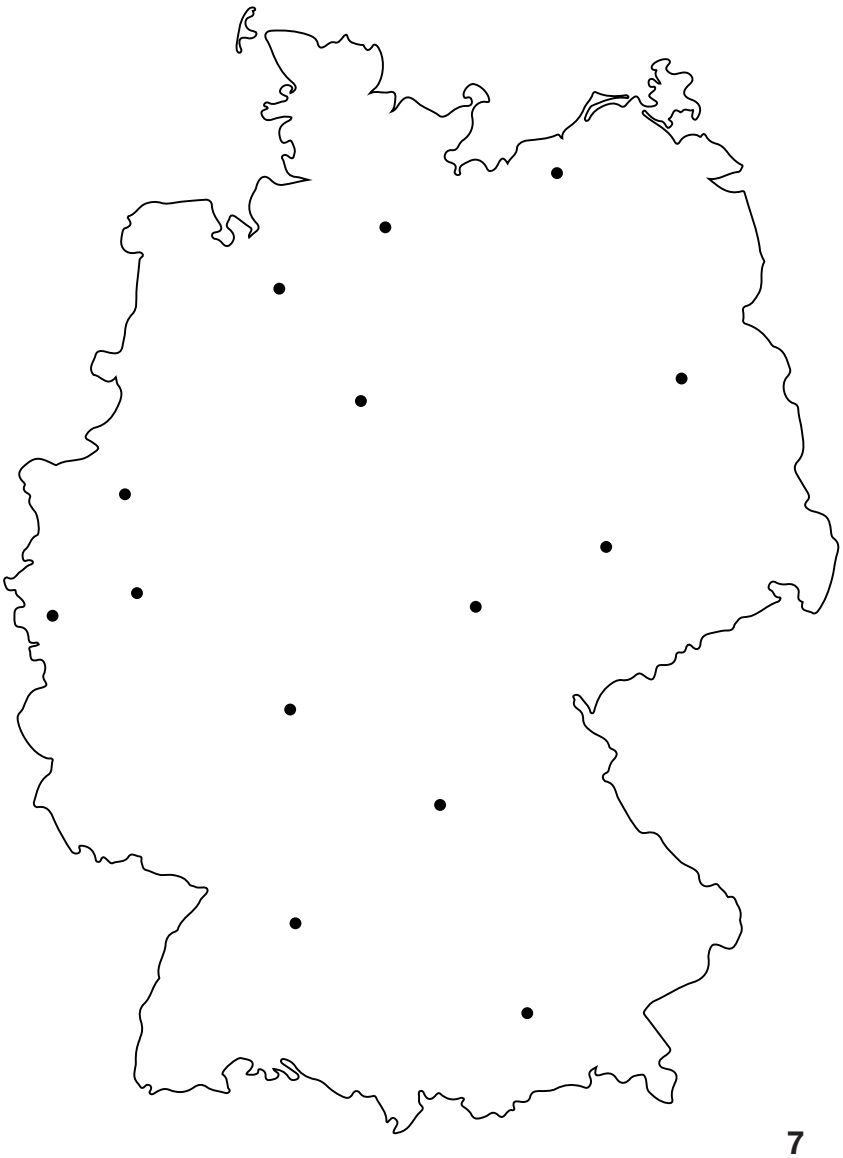
- **Wie viel Eingriff erlaubt der Bestand**
- **Spielt eine Nachverdichtung eine Rolle?**
- **Wie wird der Bestand genutzt und welche Dachnutzungen können ergänzend hierzu einen Mehrwert für den Gesamtkomplex entstehen?**
- **Was ist statisch möglich?**
- **Welchen Spielraum bietet das Baurecht?**
- **Welche Dichte kann erzeugt werden?**
- **Welcher Mehrwert entsteht für die nähere Umgebung?**
- **Welchen Beitrag kann die Dachfläche für eine klimagerechtere Baukultur leisten?**

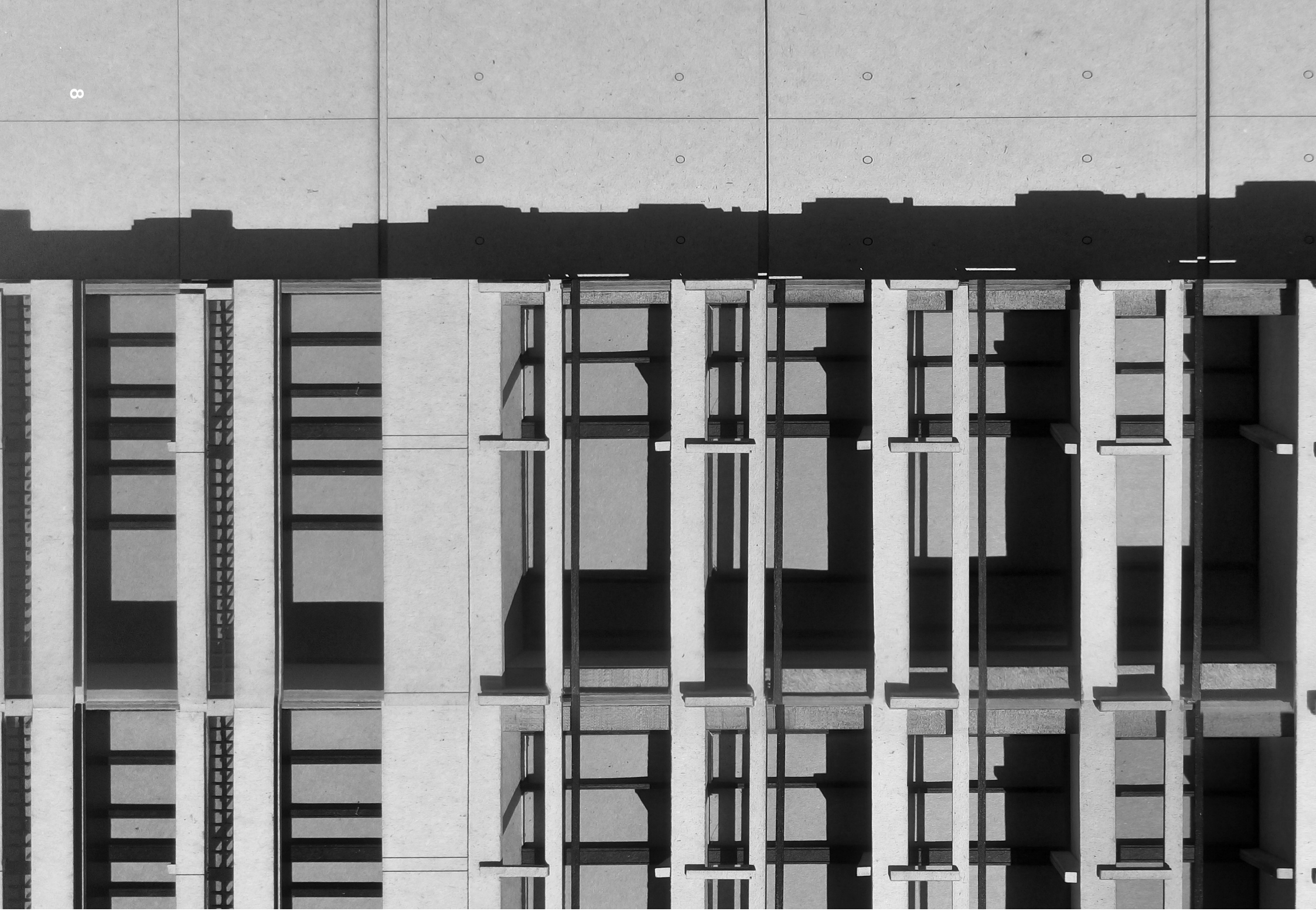
Die intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand soll dabei Möglichkeiten aufzeigen wie dem allgegenwärtigen Thema der Ressourcenverschwendung durch Abbruch entgegengesteuert werden kann und wird beleuchten welche Möglichkeiten der Umformung, Überformung oder welche minimalinvasiven Eingriffe mit den jeweiligen Gebäuden vereinbar ist.
Ziel ist es eindeutige Thesen zu entwickeln welche durchs gesamte Semester tragen und um am Ende zu einem stimmigen Gesamtkonzept zu gelangen.

Orte

Ob Bunker, Schule, Kaufhaus, Museum oder Oper, die gewählten Häuser decken ein breites Spektrum an Typologien und Nutzungen ab und zählen im allgemeinen zu den Sonderbaukörpern der Stadt welche aus unterschiedlichen Entstehungszeiten stammen. Die Bandbreite dieser Gebäude verdeutlicht die brach liegenden Möglichkeiten in unterschiedlichsten Orten Deutschlands.

Ob Kleinstadt oder Landeshauptstadt, das Thema scheint allgegenwärtig ein Mögliches zu sein.
Durch eine intensive Auseinandersetzung mit den Orten werden wir nicht nur Diskussionen über regionale Unterschiede in der deutschen Baukultur führen sondern werden erörtern wie diese Einflüsse auch in den Entwurf einfließen können.





Methodik

Erster Block - ab 20.10

Umgebungsmodell
Der Entwurfsstandort wird mit Hilfe von Zeichnungen der näheren Umgebung, Fotografien und einem Umgebungsmodell dokumentiert.

Referenzanalyse
Eine Referenzanalyse schafft einen Grundstock an Vergleichsprojekten welche dem gesamten Kurs als Arbeitsgrundlage zur Verfügung steht.

Bestand
Eine intensive Recherche, Analyse und Aufnahme des Bestands ist Grundlage für den Entwurf und wird erarbeitet.

Strategie
Es wird ein Strategie erarbeitet welche zusammen mit dem Bestand und der Umgebung ein zielführenden Ansatz für das Haus bietet. Dieser erste Entwurfsansatz wird atmosphärisch in Skizzen/ axonometrischen Darstellungen oder Kollagen ausdrückt

Volumenstudien
Das maximale Baurecht und eine angemessene Dichte für den Auftritt des Hauses in seiner Umgebung ist in Studien zu überprüfen. Varianten im Volumenmodell und einfache Zeichnungen erzeugen einen ersten städtebaulich / typologischen Lösungsansatz

Zweiter Block - ab 17.10.

Räumlicher Schwerpunkt
Parallel zur städtebaulichen Strategie wird eine räumliche Idee erarbeitet welche in einem Innenraummodell oder mit perspektivischen Darstellungen überprüft, veranschaulicht und kommuniziert wird.

Struktur
Die Struktur eines Hauses definiert nicht nur das Tragwerk, sondern wird je nach Entwurfsansatz mit der inneren Organisation und Erscheinung der Fassade eine ausdrucksstarke Einheit bilden. Zeichnungen oder Strukturmodelle helfen bei der Erarbeitung einer Systematik.

Ausdruck + Fassade
Zusammen mit der Struktur soll auch das Erscheinungsbild des Hauses erarbeitet werden. Eine zeitgemäße, dem Bestand angemessene und der Konstruktion entsprechende Fassade wird bereits sehr früh im Entwurf miteinbezogen.

Dritter Block - ab 15.12.

Das städtische Haus
Im letzten Abschnitt des Semesters werden die erarbeiteten Teilaspekte nochmals wechselseitig in Beziehung gesetzt und zu einem Ganzen überführt. Dabei geht es im Entwurfsprozess nicht darum, die einzelnen Maßstabsebenen von ›groß zu klein‹ zu durchlaufen, sondern stets durch paralleles Arbeiten an Modell, Grundriss, Schnitt und Fassade das Gebäude weiter zu entwickeln.

Rahmen und Organisation

Vorlesungsreihe
Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich ebenfalls mit dem Thema Dach. Externe Gäste begleiten uns durch verschiedenste Möglichkeiten des vertikalen Erweiterns, speziellen Nutzungen oder im Baurecht.

Teamarbeit
Das Projekt wird zu zweit bearbeitet. Eine vollständige Leistungserbringung und die Teilnahme des gesamten Teams sowohl an den Zwischenkritiken als auch an der Schlusskritik und den Seminarterminen wird vorausgesetzt.

Betreuung durch Assistenten Genaue Termine finden nach Absprache mit den Assistenten statt. Jeder Studentengruppe wird ein Assistent zugeteilt, der wöchentlich mit der Gruppe bespricht.

Pin Up - optional
An einem Termin wird der Stand der Arbeit vor den Assistenten präsentiert und diskutiert.

Workshopwoche
Mitte Januar werden wir eine Intensivwoche anbieten. Die Assistenten werden an mehreren Tagen der Woche über den jeweils gesamten Tag anwesend sein und für Besprechungen zur Verfügung stehen.

Datenaustausch
Planmaterial und Datenaustausch via Moodl. Dort stellen wir Material zur Verfügung und bieten gleichzeitig eine Austauschplattform für das erarbeitete Material und die Schlussabgabe.

Termine

Mi	**20.10.**	**Einführung + Start Block 1**
Mo	25.10	VL 1, Gerhard Matzig, SZ
Mi	03.11.	Tischkritik
Mo	08.11.	VL 2, Roman Pfister, Meili Peter
Mi	10.11.	Tischkritik
Mo	15.11.	VL 3, Grisi Ganzer, Bellevue di Monaco
Mi	**17.11.**	**Kritik 1 mit Prof. Fink + Start Block 2**
Mo	22.11	VL 4, Elisbeth Merk, angefragt
Mi	24.11.	Tischkritik
Mo	29.11.	VL 5, Tom Rehn, angefragt
Mi	01.12.	Tischkritik
Mo	06.12.	VL 6, Lukas Gruntz, Atelier Atlas
Mi	08.12.	Tischkritik
Mi	**15.12.**	**Kritik 2 mit Prof. Fink + Start Block 3**
Mo	20.12.	VL 7, Annella Agic, Belgrads Parasiten
Mi	22.12.	Tischkritik
Mo	10.01. -	
Do	13.01.	Intensivwoche
Mi	19.01.	Tischkritik
Mi	26.01.	Tischkritik
Di	08.01.	Endabgabe der Planunterlagen und Modelle bis 17:00 Uhr am Lehrstuhl Raum 3120
Mi	**09.02.**	**Schlusskritik mit Prof. Fink und Gästen**

Abgabeleistungen

Schwarzplan M 1:2500
Darstellung des größeren städtischen Kontextes

Lageplan M 1:500
Angaben zur Baukörperkonfiguration, Dachform, Anzahl der Geschosse, Erschließung

Grundrisse M 1:200
aller zum Verständnis notwendigen Geschosse mit Angaben zur Nutzung und Erschließung

Ansichten/Schnitte M 1:200
zum Verständnis erforderliche Schnitte und Ansichten mit Darstellung der Anschlüsse an das umliegende Gelände

Fassadenschnitt M 1:50
Darstellung des konstruktiven Aufbaus, der Fassadenkozeption und des Innenraums

Grundriss M 1:50
Grundriss eines fokusierten Bereichs nach Wahl mit Angaben zur Nutzung, Erschließung und Möblierung

Visualisierungen
des Außen- sowie Innenraums als Rendering, Kollage, Zeichnung, Modellfoto o.a.

Umgebungsmodell
Massenmodell, ohne Darstellung von Fassaden, Umgriff ca.500x500m

Modell/Strukturmodell
Mit Darstellung von Fassaden/konstruktiver Struktur, analog im Maßstab 1:100/1:200 oder digital.

Innenraummodell
Analog im Maßstab 1:20, oder digital.

Erläuterungen/Piktogramme/Skizzen
Zeichnerische und textliche Erläuterungen zum Verständnis des Entwurfkonzepts

LSA

Lehrstuhl für Städtische Architektur